

Nachbrenner

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

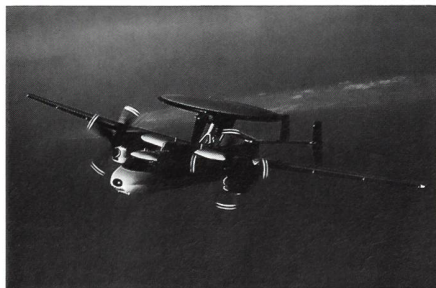
Vietnam hat in Russland sechs Sukhoi-Su-27-Flanker-Kampfflugzeuge gekauft, um seine veraltete Luftwaffe zu modernisieren. Nach unbestätigten Angaben sollen sich von diesen sechs Su-27 bereits zwei in Vietnam befinden. Bisher bildeten MiG-21, MiG-23 und Su-20/22 das Rückgrat der vietnamesischen Luftwaffe. Im Kaufvertrag sollen die Ausbildung der Piloten und des Unterhaltungspersonals eingeschlossen sein. Über zusätzliche Waffensysteme wie zum Beispiel Luft-/Luft-Lenk Waffen wurden keine Angaben gemacht. Die vietnamesischen Streitkräfte führen zurzeit ebenfalls Gespräche mit Israel. Dabei geht es um die Modernisierung der veralteten MiG-21- und MiG-23-Flotte. Israelische Firmen haben sich vor allem auf die Modernisierung bzw. Kampfwertsteigerung von ehemaligen sowjetischen Flugzeugen spezialisiert. Der Hintergrund der vietnamesischen Modernisierungspläne und -vorhaben ist darin zu sehen, dass Vietnam beunruhigt die Modernisierung der chinesischen Luftwaffe beobachtet. China und auch Vietnam beanspruchen beide die Souveränität über die Spratley- und Paracel-Inseln in der Südchinesischen See.



Die indischen Luftstreitkräfte werden bis Ende Jahr zusätzliche 12 MiG-29M-Fulcrum-Kampfflugzeuge aus Russland erhalten. Die ersten beiden Maschinen wurden bereits ausgeliefert. Die restlichen Maschinen werden monatlich der indischen Luftwaffe übergeben. Die 12 Maschinen wurden beschafft, um die durch Unfälle verlorengegangenen MiG-29 zu ersetzen. Bei der indischen Luftwaffe sind zurzeit drei Staffeln mit MiG-29-Kampfflugzeugen ausgerüstet. Indien verfügt auch über Produktionswerkstätten, um die MiG-29 zusammenzubauen und Ersatzteile herzustellen zu können. Indien und Malaysia haben vor einiger Zeit ein Abkommen über die Ausbildung von MiG-29-Piloten und Mechanikern unterzeichnet. Die malaiische Luftwaffe, die ebenfalls MiG-29-Kampfflugzeuge in Russland beschafft hat, lässt ihre Piloten und das Bodenpersonal in Indien ausbilden. Zugleich stehen der malaiischen Luftwaffe indische Instruktoren zur Seite.



Das französische Verteidigungsministerium hat in den Vereinigten Staaten zwei E-2C-Hawkeye-Luftraumüberwachungsflugzeuge bestellt. Die von Northrop-Grumman hergestellten Flugzeuge sollen auf dem neuen französischen Flugzeugträger Charles de Gaulle eingesetzt werden. Im weiteren beabsichtigt Frankreich, in einem späteren Zeitpunkt zusätzlich zwei E-2C zu kaufen.



Die französische Luftwaffe und die Marineluftwaffe werden noch in diesem Jahr mit laser-gelenkten Bomben amerikanischer Herkunft ausgerüstet. Die amerikanische Firma Texas Instruments hat vom französischen Verteidigungsministerium einen Auftrag für die Lieferung von laser-gelenkten Bomben des Typs Paveway II erhalten. Die Auslieferung der Paveway II wird sich auf zwei Jahre erstrecken. Umfangreiche Abklärungen und Erprobungen der Firma

Texas Instruments haben dazu geführt, dass die französischen Mirage-F1-Kampfflugzeuge für die Verwendung von Paveway-II-Bomben zertifiziert worden sind. Zurzeit laufen ähnliche Abklärungen und Erprobungen, um die Etendard-Kampfflugzeuge der Marine ebenfalls für die Paveway II zertifizieren zu lassen. Vorerst werden zwei Mirage-F1CT-Staffeln die Paveway II verwenden. Die Mirage-2000- und die Jaguar-Kampfflugzeuge der französischen Luftwaffe werden aber weiterhin laser-gelenkte Waffensysteme der französischen Firma Matra verwenden. Ob sie auch für die Paveway-Lenkbomben zertifiziert werden, ist zurzeit noch nicht bekannt.



Die amerikanischen Streitkräfte sind zurzeit daran zu prüfen, inwieweit die C-5-Galaxy-Transportflugzeuge sich für das Abwerfen von Lasten eignen. Geprüft wird unter anderem, ob Fallschirmjäger und Material in der Luft abgesetzt werden können. Mindestens sechs C-5-Galaxy-Flugzeuge wurden von der US-Army zu diesem Zweck ausgeliehen. Bei den Tests



geht es vor allem darum, festzustellen, welche Auswirkungen die durch die Flugzeuge verursachten Turbulenzen und Strömungen auf die Fallschirme haben. Die amerikanischen Streitkräfte erhoffen sich daraus Erkenntnisse zu gewinnen, ob die C-5 damit eine weitere Aufgabe, die zurzeit von den veralteten C-141-Starlifter ausgeführt werden, übernehmen könnten. Die Firma Lockheed, die sowohl den C-5 als auch die C-141 hergestellt hat, hat unterdessen dem amerikanischen Lufttransport-Kommando eine Offerte für die Herstellung eines neuen C-5-Transportflugzeuges mit der Bezeichnung C-5D unterbreitet. Der C-5D würde sich aufdrängen, falls das amerikanische Verteidigungsministerium beschliesst, nur 40 McDonnell-Douglas-C-17-Transportflugzeuge anstelle der geplanten 120 Maschinen zu beschaffen.



Nachdem der UN-Sicherheitsrat beschlossen hat, um die Unprofor-Einheiten in Bosnien zu schützen und um einen eventuellen Rückzug zu sichern, eine Eingreiftruppe zusammenzustellen, haben mehrere Staaten sich bereit erklärt, diese Eingreiftruppe personell und materiell zu unterstützen. Das Gros der UN-Eingreiftruppe wird hauptsächlich von den Briten und Franzosen gestellt. Das französische Truppenkontingent der Eingreiftruppe ist mit rund 30 Gazelle- und Puma-Transporthubschraubern (Bild) ausgerüstet. Die Briten ihrerseits verfügen über rund 48 Lynx-Kampfhubschrauber, die sich für die Bekämpfung von Bodenzielen eignen sowie über 30 Transporthubschrauber vom Typ Puma und Chinook.

Die amerikanischen Streitkräfte in Europa würden, falls die Eingreiftruppe der UNPROFOR einen Abzug der UN-Einheiten sicherstellen müsste, Kampfhubschrauber vom Typ AH-64-Apache zur Verfügung stellen. Das in Deutschland stationierte 11th Aviation Regiment, das mit 48 AH-64-Kampfhubschraubern ausgerüstet ist, hat in den letzten Wochen vermehrt die bezüglichen Übungen mit scharfer Munition durchgeführt.

Sechs amerikanische EF-111 für die elektronische Kriegführung wurden zusätzlich auf den NATO-Luftwaffenstützpunkt Aviano verlegt. Zusätzlich beorderte die amerikanische Luftwaffe zwei zusätzliche AC-130-Gunship für die Bekämpfung von Bodenzielen nach Süditalien. Ebenfalls wurden weitere Tankerflugzeuge der US-Air-Force in Italien verlegt. Auf dem amerikanischen Flugzeugträger USS Roosevelt, der in der Adria kreuzt, befinden sich rund 80 Kampf-



und Unterstützungsflugzeuge. Deutschland hat sich kürzlich mittels eines parlamentarischen Beschlusses bereit erklärt, die Anstrengungen der UNO in diesem Zusammenhang zu unterstützen. Neben einer Sanitätseinheit werden von der Bundeswehr Kampfflugzeuge vom Typ Tornado ECR zur Verfügung gestellt. Die Tornados können hauptsächlich für die Aufklärung von elektronischen Anlagen und Systemen eingesetzt werden. Die deutschen Flugzeuge werden von Luftwaffenstützpunkten in Italien eingesetzt. Zusätzlich zu den Tornados hat die deutsche Luftwaffe weitere Transall-Transportflugzeuge nach Italien verlegt.

NACHBRENNER

GUS: ● Die russische Armee hat vier KA-50-Hokum-Kampfhubschrauber gekauft. ● Sukhoi hat anlässlich der Flugzeugausstellung in Le Bourget mitgeteilt, dass sich zahlreiche Staaten für den Su-25-Frogfoot interessieren würden. Entsprechende Verhandlungen sollen bereits im Gange und weit fortgeschritten sein. ● Nach litauischen Angaben zufolge, kommt es immer wieder zu absichtlichen Luftraumverletzungen durch russische Flugzeuge und Hubschrauber. So sollen unter anderem Ende März russische Tu-22M-Backfire-Bomber ohne Genehmigung in den litauischen Luftraum eingedrungen sein. **Flugzeuge:** ● Die amerikanische Luftwaffe hat bekanntgegeben, dass ein F-117A-Stealth-Kampfflugzeug im Bundesstaat Arizona abgestürzt ist. Der Pilot der Maschine kam beim Absturz ums Leben. Die Maschine stammte vom 49. Geschwader und befand sich auf einem Trainingsflug. Über die Unfallursache wurden keine Angaben gemacht. ● Die amerikanische Luftwaffe will vier strategische Aufklärungsflugzeuge vom Typ SR-71 reaktivieren. Die gesamte SR-71-Flotte wurde 1990 im Zuge von Sparmassnahmen aus dem Dienst genommen. Die vier Maschinen sollen ab September '95 operationell sein. ● Die thailändische Marine beabsichtigt, für ihren neuen Flugzeugträger AV-8 Harrier-Kampfflugzeuge zu beschaffen. Die Flugzeuge sollen aus Beständen der spanischen Marine-Luftwaffe gekauft werden. Der thailändische Flugzeugträger wird in einer spanischen Werft hergestellt. ● Portugal und Thailand prüfen die Beschaffung von MLU (Mid-Life Upgrade)-Komponenten für ihre F-16A/B Fighting Falcon. Die Komponenten wurden gemeinsam von Belgien, Dänemark, Niederlande und Norwegen entwickelt. Alle vier Staaten verfügen ebenfalls über F-16. Vor wenigen Wochen wurde das erste europäische MLU-Testflugzeug von Lockheed Martin ausgeliefert. ● Israel Aircraft Industrie hat das erste Phalcon-Frühwarnflugzeug an die chilenischen Luftstreitkräfte ausgeliefert. Zwischen dem israelischen Unternehmen und den chilenischen Streitkräften ist es in den letzten Monaten zu Unstimmigkeiten gekommen, da die Chilenen in gewissen Bereichen technische Verbesserungen wünschten. ● Die finnische Grenzwehr hat vor kurzem Dornier-Do-228-Überwachungsflugzeuge erhalten. **Hubschrauber:** ● Der erste Prototyp des neuen RAH-66-Comanche-Kampfhubschraubers der amerikanischen Streitkräfte hat seinen Roll-Out absolviert. Der Erstflug soll im kommenden November stattfinden. **Luft-/Luft-Kampfmittel:** ● Die deutsche Luftwaffe beabsichtigt, in einer ersten Tranche rund 100 AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile)-Lenkwaffen in den USA zu beschaffen.

Die notwendigen finanziellen Mittel wurden bereits bereitgestellt. Die deutsche Luftwaffe will insgesamt über 300 AMRAAM-Lenk Waffen beschaffen. **Elektronische Kampfmittel:** ● Chrysler Technologies Airborne Systems hat den Auftrag erhalten, die fliegenden Kommandozentralen der amerikanischen Marine, die E-6 TACAMO, zu modernisieren. Die Modernisierung, die vor allem die elektronische Ausrüstung betrifft, soll dazu führen, dass die Maschinen bis ins Jahr 2020 eingesetzt werden können. **Unternehmen:** ● McDonnell Douglas erhielt im Fiskaljahr 1994 vom amerikanischen Verteidigungsministerium Aufträge in der Höhe von rund 9,2 Milliarden US-\$ und belegte damit den ersten Rang unter den Firmen, die vom Pentagon Aufträge erhielten. An zweiter Stelle befand sich Lockheed mit Aufträgen in der Höhe von 6,5 Milliarden US-\$. Northrop Grumman rangiert als Nummer drei mit 5,2 Milliarden US-\$. gefolgt von Martin Marietta mit 3,1 Milliarden US-\$. Der Zusammenschluss von Lockheed und Marietta dürfte in Zukunft McDonnell den ersten Platz streitig machen.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Militär-Sanitäts-Verein Bern

Sanitätsdienst am 36. Berner Zwei-Tage-Marsch 1995

Von Lt Daniel Lehmann und Lt Rafael Knüsel,
MSV Bern

Seit über einem Drittel Jahrhundert gehört der Zwei-Tage-Marsch in Bern zu einer schönen und manchem lieb und teuer gewordenen Tradition. Während militärische und zivile Gruppierungen inklusive Polizei, Grenzschutz und Luftfahrt jeglicher Nationalität ein Wochenende lang den Elementen zu trotzen versuchten, hatte der MSV Bern in Zusammenarbeit mit diversen lokalen Samaritervereinen die schöne und anspruchsvolle Aufgabe, zumindest auf dem hellblauen Weg möglichst viele Steine beiseite zu räumen, d.h. sowohl den 6000 Marschierenden als auch den zahlreichen Helfern bei gesundheitlichen Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Eröffnungsfeierlichkeiten am Freitagabend fanden in gewohnter Weise, jedoch in ungewohntem Rahmen statt, nämlich in einer Reithalle der ehemaligen Eidgenössischen Militärpferdeanstalt. Am Samstag morgen kam dann für viele, auch für uns von der Logistik, die grosse Ernüchterung angesichts des strömenden Regens und der für die Jahreszeit grimmigen Kälte von nur einem knappen halben Dutzend Grad über dem Gefrierpunkt. Es war bewundernswert, dass anscheinend doch der grösste Teil der angemeldeten Teilnehmer sich von den widrigen Witterungsbedingungen nicht beirren liess und sich auf den Weg machte, allerdings mit zum Teil haarsträubend ungenügender Ausrüstung. Beispielsweise die Delegation der südafrikanischen Armee verfügte offenbar weder über Regen- noch Kälteschutzanzüge, was am Sonntag darin resultierte, dass sich ca 20 völlig durchnässte, schlotternde Soldaten in der Sanitätszentrale zum Aufwärmen einfanden. So ist es natürlich auch nicht weiter verwunderlich, dass wir dieses Jahr eher mit Unterkühlungen als mit Hitzeerschöpfungen zu tun hatten, neben den üblichen Rücken-, Knie- und Fussproblemen, einer Radiusfraktur und einem leichten Anfall von Angina pectoris, um einen kurzen Überblick über unsere sanitätsdienstliche Tätigkeit gegeben zu haben. Die Zusammenarbeit mit den anderen logistischen und unterstützenden Dienstzweigen wie Militärpolizei, Übermittlung und Versorgung verlief reibungslos, so dass wir eigentlich in einem infrastrukturell gut organisierten und motivierten, bestens gelaunten Umfeld unsere Pflicht erfüllen konnten. Was mir jedoch jedes Jahr aufs Neue zu denken gibt, ist das z.T. recht «*abenteuerliche*» äussere Erscheinungsbild der Schweizer Militärpersonen, sowohl der freiwillig Uniformtragenden als auch der Soldaten der zugezogenen Detachements aus den Rekrutenschulen.

Besonders bei internationalen Anlässen sollte grosses Gewicht auf die Korrektheit des Anzuges gelegt werden, da unsere Soldaten, männlich wie weiblich, durch ihre Präsenz die Visitenkarte der Schweiz darstellen, und Visitenkarten werden nun einmal primär aufgrund ihres Aussehens beurteilt. Um hier Einfluss zu nehmen, sind Initiative, Engagement und Zivilcourage der militärischen Kader, von der Offiziere und Höheren Unteroffiziere, aber auch der Kader der militärischen Vereine gefragt und unbedingt vonnöten.



Der Lehrgang zum Sport-Management-Diplom ist da

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) und dem Forschungsinstitut für Verbands- und Genossenschafts-Management (VMI) der Universität Freiburg/Schweiz wurde der Lehrgang zum Sport-Management-Diplom entwickelt.

Ziel des Lehrganges ist die Vermittlung umfassender Kenntnisse im Management von Sportverbänden. Damit erhalten sowohl neue als auch erfahrene und qualifizierte Führungskräfte von Sportverbänden und Partnern die Möglichkeit, berufs begleitend die neuesten Theorien, Techniken und Instrumente des Nonprofit-Managements kennenzulernen.

Spezialbroschüre ist erhältlich:

Schweizerischer Landesverband für Sport (SLS)
Arno Krattinger, Chef Ausbildung SLS/NKES
Postfach 202, 3000 Bern 32
Tel 031 359 7111; Fax 031 352 33 80

Armee 95 – Sicher auf den Strassen

Von Büroord Fabian Coulot, Basel

Unter diesem Motto hätte auch so gut die diesjährige 49. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Militär-Motorfahrer-Vereine stehen können, denn die wichtigste Tätigkeit des VSMMV ist weiterhin die Weiterbildung der Militär-Motorfahrer, speziell im Konzept der A 95.

Da es in den zukünftigen im Turnus von 2 Jahren stattfindenden Wiederholungskursen keine Weiterbildung für Enduro-Fahrer gibt, liegt hier die Chance des Verbandes Schweizerischer Militär-Motorfahrer-Vereine mit seinen rund **12 000 Mitgliedern in 30 Sektionen.**

Die 49. Delegiertenversammlung des VSMMV wurde am 10. Juni 1995 in Basel in den neuen Räumlichkeiten des Ausbildungs- und Konferenzzentrums des Schweizerischen Bankvereins von der Militär-Motorfahrer-Vereinigung beider Basel durchgeführt.



Wechsel im Zentralvorstand

Nach 11-jähriger Tätigkeit im Zentralvorstand übergab Gfr Franz Diethelm sein Zepter respektive seine Kasse an die neugewählte Fw Annemarie Moser. In seiner Abschiedsrede meinte Gfr Franz Diethelm, dass er vor 11 Jahren hier in Basel sein Amt übernommen habe und hier in Basel es weitergebe. Die rund 2 Stunden dauernde Delegiertenversammlung, welche von hohen Gästen aus Militär und Regierung besucht war, wurde vom Zentralpräsidenten Major Albert Bachmann speditiv abgewickelt. Der Werbe- und Informationschef Major i Gst Reto Renz (Präsident Landeskonferenz Militärischer Dachverbände) stellte das von der Militär-Motorfahrer-Gesellschaft Zug hergestellte Video als Werbe-film den Delegierten und Gästen vor. Nach Abschluss der Delegiertenversammlung wurden die Delegierten und Gäste punkt 12 Uhr von einem geschlossenen und offenen Tramwagen der BVB (Basler Verkehrsbetriebe) abgeholt. Sie genossen die rund 1stündige Tramfahrt «*Apéro nach Basler Art*» durch die Rheinstadt.

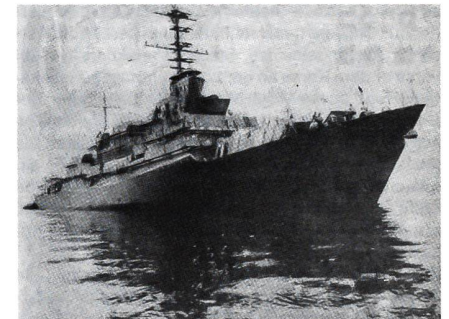
BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ISRAEL

Die «*Eilat*», der «*verlängerte Arm*» der israelischen Marine

Von Reuven Assor, Jerusalem

Jahrelang wurde im israelischen Generalstab über das Konzept der Marine debattiert, wobei die jeweiligen Generalstabschefs und höheren Truppenführer sich gegen das Konzept der Marineleitung sträubten, das besagte, die Marine müsse die Möglichkeit besitzen, auch «*entfernten Gegnern*» gegenüber offensiv zu werden. Die «*Landratten*» im Generalstab befürchteten allzu hohe Ausgaben und wollten sich mit



dem Szenario eines defensiven Küstenschutzes begnügen, wobei ja die Luftwaffe im Falle entfernterer Ziele eingesetzt werden könne. Schliesslich hat Premier und Verteidigungsminister Rabin den Standpunkt der Flottenkommandeure befürwortet. Folgerichtig ist im vergangenen Jahr das erste grössere Schiff, die «*Eilat*», auf USA-Werften hergestellt, im Hafen von Haifa vor Anker gegangen. Sie gehört dem Typ «*Saar 5*» an, von dem noch zwei weitere Einheiten gebaut werden. Zusammen mit den beiden auf deutschen Werften gebauten U-Booten, deren Bau 1996 beendet sein wird, wird Israel dann über einen schlagkräftigen «*verlängerten Marinearm*» verfügen, der im Falle eines Seeangriffes von entfernteren Staaten, wie z.B. Anrainern des Roten Meeres, oder des Indischen Ozeans, offensiv werden kann. Die «*Ach'i Eilat*» – so der offizielle Name – ist das bisher grösste Schiff der Marine. Sie ist 86 Meter lang, 12 Meter breit, kann im Laufe von 24 Tagen Tausende Kilometer zurücklegen, ohne die Fahrt unterbrechen zu müssen. Selbstverständlich ist die Bestückung technologisch supermodern. Der Antrieb erfolgt mit Hilfe einer Gasturbine (30 000 PKs) und zwei Dieselmotoren (7000 PKs per Motor). Die «*Eilat*» kann eine Schnelligkeit bis zu 32 Knoten erreichen. Ein Gross-